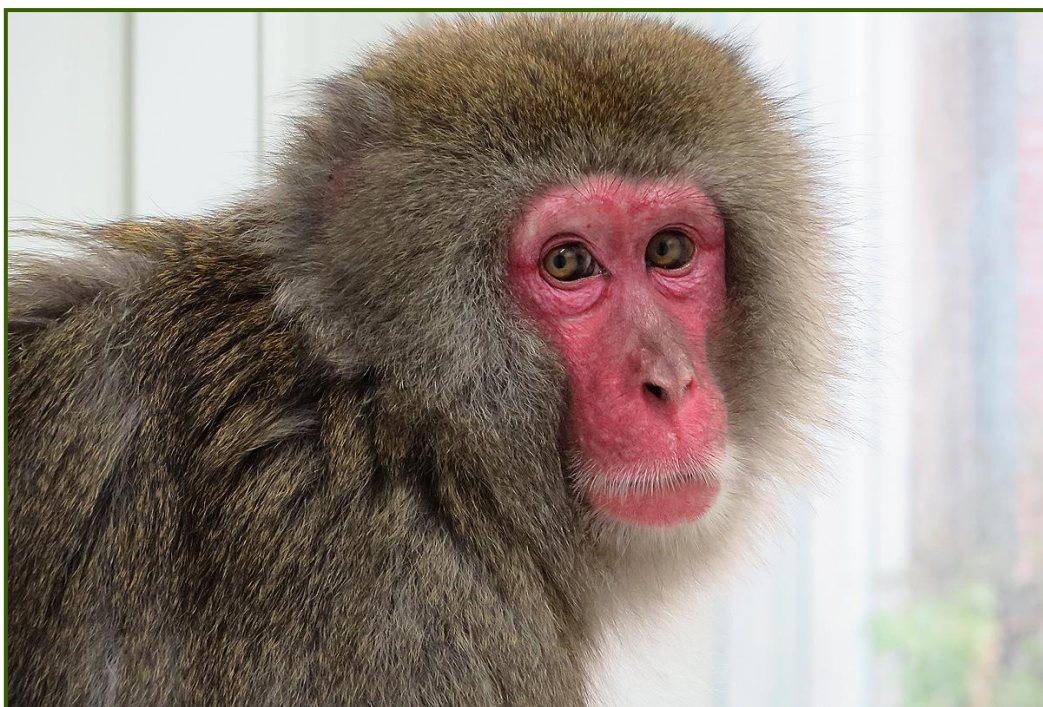


**Positionspapier der  
Auffangstation für Reptilien, München e.V.  
zum Thema**

**In Privathand gehaltene Primaten**



(Stand 18.03.2016)



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



## Hintergrund

Justin Bieber hat es vorgemacht und sich einen Kleinaffen (Kapuzineraffe, *Cebus* spp.) als Haustier angeschafft. In den USA ist der Trend zum „besonderen“ Haustier schon seit vielen Jahren zu beobachten und speziell die Stars fallen immer wieder mit ausgefallenen exotischen „Mitbewohner“ auf. Und so schwappt der Trend auch nach Europa herüber, da junge Fans ihren Idolen nacheifern wollen und daher steigt die Nachfrage speziell nach Primaten als Haustiere in den letzten Jahren deutlich an.

Bis weit in die 1980-er Jahre hinein war es auch in Deutschland nicht selten, dass Tierhändler, selbst kleine Zoogeschäfte Affen hielten und angeboten hatten. Da gab es neben Meerkatzen, kleineren Makaken, Totenkopffäffchen (beliebt durch die TV-Serie „*Pippi Langstrumpf*“), Kapuzineräffchen auch Gibbons und Schimpansen. Lange vorüber denkt man, allein bedingt durch das Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (CITES), die Stärkung des Artenschutzes in Europa und insbesondere in Deutschland. Die Aufklärung der Bevölkerung war gut und intensiv und man sollte glauben, das sei endlich vorbei. Weit gefehlt! Nach einigen Jahren der vermeintlichen Ruhe.


In Asien und den USA „erfreuen“ sich Äffchen nach wie vor und ungebrochen hoher Beliebtheit. In den USA leben Züchter, die ihren Affenmüttern die Jungtiere, auf Bestellung, gleich nach der Geburt wegnehmen und sie mit der Flasche so weit großziehen, dass sie als Säuglingersatz verkauft werden können. Sie werden gehätschelt und wie Kinder (be)misshandelt- und missbraucht. Sie tragen Windeln und Kleider, müssen am Tisch essen, haben Kinderzimmer, eigene Fernseher... Sobald sie „ungezogen“ werden, also ein normales, artgemäßes Verhalten an den Tag legen, werden sie kastriert und die Eckzähne, oft sogar alle Zähne gezogen, um sie zu „entschärfen“ und weiterhin wohnungsgerecht zu halten. Einige Bundesstaaten in den USA haben diese Gepflogenheit mittlerweile verboten.

Doch auch in Europa sind die diversen Primaten-Auffangstationen voll mit Tieren aus Käfig- und Kettenhaltung. In Spanien boomt der illegale Handel mit den in der Natur stark bedrohten Berberaffen, die aus den Maghreb-Staaten eingeschmuggelt werden. Diese Tiere fristen nach einer vermenschlichten Kindheit ein trauriges Leben als gefährliche, seelisch zerstörte Wesen an der Kette auf Hinterhöfen und in Garagen. Frankreich hat ähnliche Probleme, nicht nur mit Berberaffen. Auch hier sind niedliche Äffchen nach wie vor im Trend. Tendenz wieder steigend. Auch in England herrscht eine vergleichbare Situation, wobei hier die Haltung von Makaken, Wollaffen, Kapuzinern und Co. den Krallenaffen so langsam weicht. Auch hier sind entsprechende Auffangstationen wie *Wild Futures*, *Monkey World* und private Stationen brechend voll mit verhaltensgestörten, fehlgeprägten Affen.



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Und Deutschland zieht mit, wenn auch langsam. Rhesusaffen als Kinderersatz, Schneeffaffen in unsäglichen Haltungsbedingungen und krankhaft verfettet und verhaltensgestört, vegetieren in reizlosen Käfigen vor sich hin – und Krallenäffchen sind im Trend. Im Internet sind diese Tiere zur permanent verfügbaren Massenware verkommen und werden für die Käfighaltung von skrupellosen Züchtern verramscht. *Pro Wildlife* hat in einer Internetrecherche gezeigt, dass mittlerweile alleine im Netz in 2010 bis 2014 2.409 Primaten aus 54 Arten auf Internetplattformen verkauft worden sind.

Unzweifelhaft stellt die Haltung handaufgezogener, teils illegal der Natur entnommener Affen als Kindersatz und Prestigeobjekt einerseits, das geschilderte „Entschärfen“ andererseits ein Problemfeld dar, das ganz erhebliche Verstöße gegen das Tierschutzgesetz darstellt und längst der Vergangenheit angehören sollte bzw. muss.

### **Wie aber sieht es mit Affenhaltungen innerhalb Deutschlands aus?**

Im Gegensatz zu den Zeiten vor Inkrafttreten von CITES oder der EU-Artenschutzverordnung, als die Tiere noch relativ einfach verfügbar gewesen sind und offen sichtbar ihr „Leben“ in kleinen Käfigen gefristet haben, ist Affenhaltung heutzutage ein eher unsichtbares Phänomen geworden. Zwar bringen Vorfälle wie jener am Flughafen München mit Herrn Bieber und seinem Äffchen das Thema gelegentlich wieder ins Bewusstsein und Tierschutzorganisationen weisen auf ihren Plattformen darauf hin, jedoch bleiben Affen in Menschenobhut und Privathand meist unsichtbar. Dennoch existiert sie – mit wieder steigender Tendenz. Dass nach wie vor erhebliche Probleme bestehen, wird aus der Arbeit einiger Organisationen auf schockierende Weise ersichtlich, betrachtet man beispielsweise *Monkey World* oder *Wild Futures* in England oder die international tätige *Stichting AAP* in den Niederlanden und die hohe Anzahl von Tieren, die sie betreuen müssen.

Im Gegensatz zu Frankreich und Spanien, wo auch groß und gefährlich werdende Arten, wie der Berberaffe gehalten werden, beschränkt sich die Affenhaltung in Deutschland und Österreich vornehmlich auf kleinere Arten, wie Kapuzineraffen, Totenkopffaffen, Javaneraffen und Krallenaffen (Marmosetts), aber auch Bärenmakaken, Japanische Schneeffaffen und Berberaffen sind bekannt geworden.


Nur wenige dieser Tiere werden art- und verhaltensgerecht in ausreichend großen Familienverbänden und ausreichend großen, gut gestalteten Anlagen gepflegt, wenngleich auch solche Haltungen bestehen. Das Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren aus 2014 definiert gruppenspezifisch die Anforderungen der Tiere an Raum, Klima und Ausstattung, die auch von Privathaltern einzuhalten sind.

Primaten sind zudem hoch soziale, sehr intelligente Tiere, die neben ausreichendem Platz und gutem Futter eine artspezifische Sozialstruktur mit Familienverband benötigen, die für



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



sie unverzichtbar sind um psychisch intakt bleiben zu können. Der Mensch kann dies nicht ersetzen und wird zudem beim Eintritt der Geschlechtsreife der Tiere als potentieller Kontrahent betrachtet und nur zu häufig angegriffen und teilweise schwer verletzt, zumal die Reaktionsschnelligkeit und Körperkraft der Tiere nur allzu oft mehr als unterschätzt wird. Hieraus ergibt sich zwingend, dass für eine tiergerechte Affenhaltung die Tiere in Gruppen gepflegt werden müssen, die zur Deckung ihrer Bedürfnisse an Platz nicht in Käfigen oder Kleinvoliere gehalten werden können, sondern vielmehr sichere beheizte Innenräume benötigen, die lebensraumnah ausgestattet sein müssen und zudem Zugang zu großen Freianlagen haben müssen. Ein Ast alleine genügt den geistigen und Bewegungsbedürfnissen der Tiere bei weitem nicht, sondern Naturboden, Einstreu im Innenraum, Klettermöglichkeiten, lebende Bepflanzung – wo immer diese möglich ist – und permanente Beschäftigung der Tiere mit Futter und „Spielzeugen“, die ihrer hohen Intelligenz gerecht werden können, sind unabdingbar. Dies gilt auch für die kleinen Krallenäffchen, die häufig Nahrungsspezialisten sind und ihren Familienverband mit hoch komplizierter Sozialstruktur lebensnotwendig dringend benötigen.

Zudem ist die Haltung sehr arbeitsaufwändig, da keine Affenart „stubenrein“ werden kann, sondern mit Harn und Kot, aber auch mit Futterresten permanent erheblichen Schmutz macht und durch ihr Erkundungs- und Spielverhalten auch permanent Beschädigungen anzurichten imstande ist. Diesen hohen Anforderungen kann in Privathand nur in überaus seltenen Fällen entsprochen werden und die Tiere fristen oft jahrelang eine schier unerträgliche Existenz. Kommt die erste Freude an der Affenhaltung zum Erliegen, so ist auch die Weitergabe sehr schwierig, wie die zahlreichen Angebote auf Internetportalen belegen.

Fast alle in der *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* gepflegten Affen stammen aus Haltungsbedingungen, wie sie oben geschildert wurden und haben einen langen, oft sehr schmerzlichen Leidensweg hinter sich. Ihre Unterbringung in den Anlagen im ehemaligen Katzen- und Exotenhaus auf dem Gelände des Tierheimes München, das von unserem Verein zu diesem Zweck gepachtet wurde, erfordert einen enorm hohen Aufwand an Arbeit, Platz und Geld. Die Anlage kann jedoch auch zeigen, wie Affenhaltung mindestens aussehen muss, um den Tieren gerecht zu werden. Leider sind die Ressourcen auch hier endlich und weit mehr Tiere, die dringend ein gutes und tiergerechtes Zuhause benötigen würden, darunter sechs Japanische Schneeaffen, zwei Berberaffen, ein Java-Makak (und diverse weitere Tiere in aufgelösten Kleinzoos) stehen auf einer langen Warteliste, alleine im süddeutschen Raum. Diesem riesigen Bedarf kann selbst mit engster Kooperation mit Stationen in ganz Europa kaum Rechnung getragen werden und gerade bei den kleinen Krallenäffchen wird er weiter ansteigen.



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



Die *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* steht den geschilderten Entwicklungen mit größter Besorgnis und Skepsis gegenüber und sieht dringenden Handlungsbedarf. Es kann hier einerseits nur an die Vernunft der Bevölkerung appelliert werden, den Traum vom Leben wie Pippi Langstrumpf mit Äffchen auf dem Arm aufzugeben und sich der riesigen Verantwortung diesen Tieren gegenüber bewusst zu werden, die nicht nur schützenswert und teils bedroht sind, sondern zudem ein hohes Alter erreichen können, selbst in sehr schlechten Haltungsbedingungen und hinsichtlich ihrer Intelligenzleistung einem Kleinkind vergleichbar sein können.

Daher unsere Bitte an Sie:

### **Finger weg von der Primatenpflege im Privathaushalt!**

Weiterhin fordern wir seitens der Politik jedwede Haltung von Primaten in Privathand, sowie deren Zucht und Vermarktung an sehr hohe Hürden zu binden. Hierfür fordern wir die klare und rechtlich bindende Definition des Begriffes der Sachkunde auf hohem Niveau, sowie dessen genaue Definition hinsichtlich seiner zwingend und bindend notwendigen Inhalte, seines Erwerbs und des dazugehörigen Nachweises in enger Anlehnung an das in der Schweiz bereits praktizierte Modell. Hierbei müssen sämtliche notwendigen Haltungsbedingungen belegt und kontrolliert werden und zwingend auf Langfristigkeit ausgelegt und garantiert werden können. Weiterhin sieht die Auffangstation einen unabdingbaren Bedarf für eine rechtsverbindliche Genehmigungspflicht für die Haltung sämtlicher Primaten in Privathand und die gesetzliche Reglementierung der Zucht und des Vermarktens dieser Tiere.

Weiterhin müssen alle Möglichkeiten des Tierschutzgesetzes und des Staatszieles Tierschutz im Grundgesetz vollumfänglich ausgeschöpft werden, um tierschutzwidrige Haltungen aufzulösen, wobei hierfür nicht nur Aufnahmekapazitäten geschaffen und erhalten werden müssen, sondern die Verursacher behördlich gezwungen werden müssen, für die Dauer des Lebens der Tiere vollumfänglich und rechtsverbindlich sämtliche Kosten für ihre Tiere zu tragen.



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)